



INHALT

WWW.NIEDERSACHSEN-EINEWELT.DE

» NEUES INTERNET-PORTAL FÜR NIEDERSÄCHSISCHE SÜD-PROJEKTE UND -PARTNERSCHAFTEN

1 www.niedersachsen-einewelt.de

2 Ausstellung: Landraub

2 Landgrabbing: Ausbildungsworkshop

3 Im Rausch der Rohstoffe!

3 Fleischexporte nach Afrika

4 Neues von der BINGO-Lotterie

5 Offener Brief an den

Entwicklungsminister Herrn Dirk Niebel

6 EU - Entwicklungszusammenarbeit

6 Unterstützung für Hess Natur

7 Neues von den Mitgliedern

8 Publikationen

8 Termine

Sie arbeiten in einer langjährigen Südpartnerschaft aktiv mit und wünschen sich, von Zeit zu Zeit Impulse von außen zu bekommen? Vielleicht auch, ihr Wissen und Ihre Erfahrung an andere weiterzugeben? Oder Sie haben seit einiger Zeit die Idee für ein Projekt oder eine Partnerschaft, aber der konkrete Schritt zur Umsetzung fehlt noch? Sie suchen neue Wege, um Spender für ihr Projekt zu bekommen?



Tragen Sie Ihre Eine Welt Partnerschaft ein: www.niedersachsen-einewelt.de

Der Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen hat ein Internet-Portal ins Leben gerufen, auf dem sich niedersächsische Projekte und Partnerschaften mit Südpartnern darstellen. Aus allen Bereichen der Eine Welt-Arbeit werden hier Projekte und Partnerschaften präsentiert: Kommunen, Kirchen, NRO, Schulen, sowie Projekte und Partner des Landes Niedersachsen.

Vorteil dieses Internet-Portals: bestehende Partnerschaften können sich bei Bedarf vernetzen und dadurch gegenseitig Anregungen geben. Vorhaben für neue Partnerschaften können besser umgesetzt werden, da man im Vorfeld von den Erfahrungen anderer profitiert.

Das könnte sich zum Beispiel so abspielen: Eine Schule aus Vechta möchte eine langfristige Partnerschaft zu einer Schule in Bolivien initiieren. Es gibt bisher nur einen privaten Kontakt eines Lehrers dorthin, den man ausbauen könnte. Ein Blick in das Internet-Portal „Niedersachsen eine Welt“ zeigt der Lehrperson, dass es schon zwei weitere Schulpartnerschaften aus Niedersachsen in Südamerika gibt – um seine Partnerschaft konkret zu planen, setzt er sich im Vorfeld mit beiden Schulen in Verbindung und bekommt so wertvolle und wichtige Informationen.

Ein weiteres Beispiel: Ein Weltladen im Raum Lüneburg unterhält seit Jahren eine Partnerschaft nach Ghana, sucht aber nun durch veränderte Umstände im Partnerland nach neuen Anregungen. Auf der Seite „Niedersachsen Eine Welt“ sehen die Verantwortlichen, dass eine niedersächsische Kommune gleich zwei Partnerschaften zu Kommunen in Ghana unterhält. Sowohl der Weltladen als auch die Kommune in Niedersachsen können nach einer Kontaktaufnahme von den Erfahrungen des anderen profitieren.



Wenn Projekte keine eigene Internet-Seite haben, aber auf neue Wege angewiesen sind, Spender zu werben, kann die Präsentation auf der Seite „Niedersachsen Eine Welt“ hilfreich für die Außendarstellung sein.

Das bietet das neue VEN-Portal: Der Standort jedes Projektpartners wird auf zwei nebeneinanderstehenden Karten (Niedersachsen/Weltkarte) sichtbar, ein Steckbrief zeigt die wichtigsten Inhalte und Kontaktdaten der Partnerschaft. Wer seine Suche eingrenzen möchte, kann verschiedene Kriterien in einen Filter eingeben: z.B. nach Ländern, Institutionen oder Postleitzahlenbereichen in Niedersachsen.

MACHEN SIE MIT: TRAGEN SIE IHRE PARTNERSCHAFT EIN UND WERDEN SIE TEIL DIESES NIEDERSÄCHSISCHEN NETZES!

Das Internetportal www.niedersachsen-einewelt.de ist ein Projekt des VEN und wird gefördert von der Niedersächsischen Bingostiftung für Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit und dem Land Niedersachsen.

Weitere Informationen: VEN, : Britta Beyersdorf, niedersachsen-einewelt@ven-nds.de; Tel. 0511-391650

AUSSTELLUNG: LANDRAUB

» PROFIT.MACHT.HUNGER.

So heißt die Ausstellung des VEN, die im Oktober diesen Jahres das erste Mal in Lüneburg zu sehen sein wird. Auf acht Themenbannern informiert die Ausstellung über die Gründe von verstärkter Landnahme in Entwicklungsländern. Allein 2009 wurden laut einer Weltbankstudie knapp 50 Mio. Hektar Land in Entwicklungsländern verkauft oder langfristig verpachtet, – 70 % davon in afrikanischen Ländern. Der vom VEN eigens entwickelte Landraub-Index lässt vermuten, dass sich diese Zugriffe auf Land in den nächsten Jahren verstärken werden. Durch die Landnahme und den Einzug der Agroindustrie in Entwicklungsländer werden Kleinbauern verdrängt und die Ernährungssicherung in diesen Ländern gefährdet.

Neben der Vermittlung von Inhalten regt die Ausstellung zum Dialog über die Folgen unseres Wirtschafts- und Konsumverhaltens an. Im Zuge der Auseinandersetzung um die EU-Agrarreform 2013 bietet die Ausstellung Diskussionsstoff und gibt Anregungen für konkrete Handlungsmöglichkeiten

LANDRAUB!

PROFIT.MACHT.HUNGER.

für Besucher aber auch für niedersächsische Kommunen. Ein Kurzfilm und ein interaktives Spiel für Schulklassen erweitern die Darstellung. Speziell für Schulklassen werden Führungen und Workshops zur Ausstellung angeboten, die von ausgebildeten jungen Freiwilligen durchgeführt werden.

Unter www.ven-nds.de/index.php/projekte/landraub gibt es ergänzende Informationen und weiterführende Links sowie Infos zu den Terminen und Ausstellungsorten.

Für 2012 werden noch zwei interessierte Kommunen für ein zweiwöchiges Ausstellungsprogramm gesucht.

Weitere Informationen: VEN, Katrin Beckedorf fair@ven-nds.de, Tel.: 0511 - 390 88 980

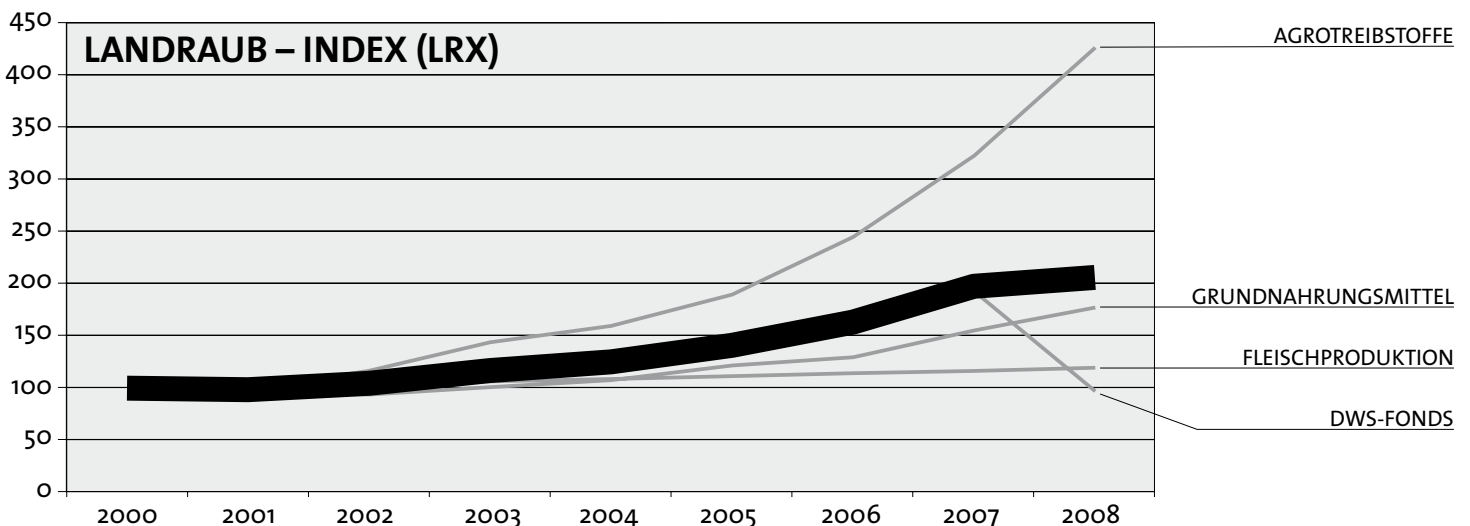
LANDGRABBING: AUSBILDUNGSWORKSHOP

» FÜR JUNGE FREIWILLIGE

Der Workshop bildet interessierte junge Menschen zu Multiplikatoren rund um das Thema Landgrabbing und Ernährungssicherung in Entwicklungsländern aus. An zwei Seminartagen, am 14. und 15. September 2011 in Barnstorf, werden Informationen zum Thema und Methoden vermittelt. Die Teilnehmer/innen erhalten nach Abschluss ein Zertifikat und können damit im Projekt „Landraub – Profit.Macht.Hunger.“ aktiv werden. Praktische Erfahrungen können die Multiplikatoren/innen bei Führungen durch die Ausstellung oder Schülerworkshops zum Thema an vier Orten in Niedersachsen sammeln.

Der Workshop spricht Weltwärts-Rückkehrer/innen und Teilnehmer/innen des FÖJ (Freiwilliges Ökologisches Jahr) sowie andere interessierte junge Menschen an, die gern in der Eine-Welt-Arbeit aktiv werden wollen. Die Kosten des Seminars werden vom Projekt getragen, es entstehen also keine Teilnahmegebühren.

Interessierte wenden sich bitte an: VEN, Katrin Beckedorf, fair@ven-nds.de, Tel.: 0511 - 390 88 980



Vier Hauptgründe für Landraub bilden den Landraub-Index (LRX).

IM RAUSCH DER ROHSTOFFE

» NEUES VEN-PROJEKT NIMMT ERDÖL UND WASSER
IN DEN BLICKPUNKT

Von Manchem kann man gar nicht genug haben! Für einzelne von uns gilt dies für Schokolade oder Urlaub, für die problematischeren Fälle kommt Alkohol ins Spiel oder andere Drogen. Aber eine ganze Zivilisation? Wir sind Erdöl-Junkies geworden. Diesen Stoff aus den Tiefen unserer Erdgeschichte zu Benzin, Heizöl, Kosmetik, Plastiktüten, Medikamenten oder Spielzeug zu verarbeiten ist zum Symbol eines erleichterten Lebensstils geworden, den wir so einfach nicht mehr lassen können.

Von manch Anderem darf man hingegen nicht zu wenig haben. Sauberes Trinkwasser benötigt jeder Mensch, laut der UNO mindestens 50 Liter am Tag zum trinken, kochen und waschen. Unser tatsächlicher Verbrauch steckt jedoch nicht nur in unseren sanitären Leitungssystemen, sondern ist immer auch in jedem Konsumprodukt enthalten, 10 Liter Wasser für ein DIN A4-Blatt Papier, 20.000 Liter für einen Computer, insgesamt konsumiert jeder Mensch in Deutschland täglich 4.230 Liter dieses „virtuellen“ Wassers (www.virtuelles-wasser.de).



Wir sind Erdöl-Junkies geworden ... Foto:Luiz Baltar (www.sxc.hu)

Wie gehen wir mit diesen Ressourcen um? Was bedeutet die zunehmend aggressive Förderung der letzten Erdöl-Ressourcen für die Menschenrechte z.B. in den Förderländern Afrikas und Lateinamerikas? Was für Vorschläge liegen auf dem Tisch, wenn bald das Zeitalter des billigen Erdöls ausläuft? Wie gehen wir mit der Tatsache um, dass durch Erdöl und den damit verbundenen Kohlendioxid-Ausstoß in zahlreichen ärmeren, vom Klimawandel betroffenen Ländern auch das Wasser knapp wird? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Anfang Mai gestartete VEN-Projekt „Im Rausch der Rohstoffe“. Unter diesem Label macht der VEN auf die entwicklungspolitischen Folgen des petro-fossilen Wettrennens und der Trinkwassersituation aufmerksam und engagiert sich für einen menschenrechtsorientierten Umgang mit der Förderung und der Nutzung dieser Ressourcen. Auch die Situation hier in Niedersachsen wird unter die Lupe genommen. Geplant sind Informationsveranstaltungen, Schulworkshops an Berufsschulen, eine Tagung parallel zum großen UN-Gipfel „Rio+20“ im Mai 2012 und Multiplikator/innenveranstaltungen. Für lokale Initiativen und Gruppen in Niedersachsen gibt es die Möglichkeit, das Projekt für eine gemeinsame Kooperations-oder Infoveranstaltung anzusprechen.

IM RAUSCH DER ROHSTOFFE

„Im Rausch der Rohstoffe“ sammelt zudem Video-Spots von ca. 5 Minuten Dauer, in denen Menschen auf kreative Weise Ihren Bezug zu diesen Rohstoffen darstellen können, selbst gedreht und von Hand gemacht. Wenden Sie sich einfach an das Projekt, falls Sie Interesse haben, sich an der Erstellung eines Videos zu beteiligen

Das Projekt läuft über zwei Jahre, bis April 2013 und wird gefördert von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung, dem Evangelischen Entwicklungsdienst und mit finanzieller Unterstützung des BMZ.

Kontakt: VEN, Christian Cray,
Tel. 0511-39 08 89 81, cray@ven-nds.de

FLEISCHEXPORTE NACH AFRIKA – FLUCH ODER SEGEN?

» EIN VERANSTALTUNGSBERICHT

Am 08. Juni luden der VEN, der Weltladen Celle, die Bürgerinitiative Wietze, der EED und Brot für die Welt zu einer Diskussionsveranstaltung über die Fleischexporte von Deutschland nach Afrika ein. Dazu waren zwei Gäste aus Ghana und Nigeria anwesend, die von den Geflügelimporten in ihre Länder berichteten. Betrachtet wurde dieses Thema auch im Hinblick auf die geplante Geflügelschlachthanlage in Wietze – die die größte auf dem europäischen Kontinent werden soll.

Dr. King-David Amoah, Vorsitzender des Dachverbandes der Ghanaischen Bauernverbände GFAD und Mitglied im Vorstand des westafrikanischen Bauernverbandes ROPPA, berichtete zunächst von den Verhältnissen in Ghana. Er erzählte, dass von 1957 bis in die späten Achtziger viel Hühnerfleisch und Reis produziert wurden. Den Bauern ging es gut. Doch dann kam Ghana in die Schuldenfalle und musste eine Umschuldung über die Weltbank und den IWF beantragen. Diese verlangten Strukturanpassungsmaßnahmen und eine Öffnung der Märkte. Zugleich kam die Importwelle von Hühnchenteilen aus Europa nach Ghana und zerstörte die lokalen Märkte. Mit Dumpingpreisen von umgerechnet 50 US-Cent/Kilo aus Europa konnten die ghanaischen Bauern mit 5 Dollar/Kilo nicht mehr mithalten. Viele Farmer gingen Pleite, mussten ihre Angestellten entlassen und die Arbeitslosigkeit stieg an.

Zudem ist in Ghana die Elektrizität nicht so beständig wie in Europa, und die Hühnchenteile werden grundsätzlich tiefgekühlt verschickt. Nach ihrer Ankunft in Ghana wird die Kühlkette der tiefgefrorenen Hühnchenteile unterbrochen. Das Fleisch wird schlecht, doch die Geschäftsleute bestehen darauf, dass es trotzdem verkauft wird. Um zu vertuschen, dass die Hühnchen beschädigt sind, werden sie mit krebserregenden Formaldehyd präpariert, die Krebsrate in Ghana steigt.



Dr. King- David Amoah und Samuel Onnallo Akpa berichten.

Quelle: Uwe Becker, Brot für die Welt

Die Bauern in Ghana übten Druck auf die Regierung aus und diese beschloss die Importzölle von 20 auf 30 % zu erhöhen und die 10 % mehr sollten als Subventionsgelder für die lokale Industrie dienen. Doch zwei Monate danach sagten die EU, die Weltbank und der IWF, dass das Gesetz nicht angewendet werden darf und Ghana nahm die Erhöhung zurück. Aus Angst vor Budgetkürzungen von Seiten dieser großen globalen Player (40% des ghanaischen Staatshaushaltes kommen von der EU und Weltbank), knickte die Regierung ein.

Stig Tanzmann vom EED berichtete von der Situation auf den afrikanischen Märkten, auf denen Geflügel- und Schweinefleisch bei 90% Luftfeuchtigkeit und 30 ° Celsius ungekühlt verkauft werden. Nach Ghana werden nur Fleischteile exportiert, die in Europa nicht gegessen werden. Es sind nicht nur die lokalen Hühnerbauern, die kaputt gemacht werden, auch Soja- und Maisbauern, sowie Korbflechter (in Afrika werden Hühner nur lebend in Körben verkauft) werden arbeitslos durch Dumpingfleisch. Zudem ist es schizophren, dass wir in der EU hygienische Standards vorgeben und sobald das Fleisch in Afrika ist, entziehen wir uns jeglicher Verantwortung.

Samuel Onnallo Akpa, Geschäftsführer des nigerianischen Geflügelverbandes, hatte aus Nigeria etwas erfreulichere Nachrichten. Die Situation war anfangs die gleiche wie in Ghana und auch in Nigeria übten die Landwirte Druck auf die Regierung aus. Aber hier mit Erfolg. Denn 2002 erreichte der Verband der Geflügelproduzenten ein Importverbot, so dass kein Geflügel mehr nach Nigeria importiert werden und der eigene Markt wieder aufgebaut werden konnte.

Doch Nigeria ist das dicht besiedeltste Land in Afrika und hat dementsprechend einen sehr großen Markt und auch viel Kriminalität. Also beschlossen die Importeure, das Fleisch über Benin nach Nigeria zu schmuggeln. 75- 80 % des Fleisches gelangt über diesen Weg nach Nigeria. Wieder wurde Druck auf die Regierung ausgeübt, es wurden 50 Schmuggelstellen staatlich überprüft und dann zerschlagen. Der illegale Schmuggel geht weiter in Nigeria, aber die Landwirte haben wieder eine Chance, auf die Beine zu kommen.

Uschi Helmers von der BI Wietze schilderte die Situation hier in Deutschland. Sie hat Politiker gefragt wo die hiesigen Schlachtabfälle hinkommen. Die Antwort war ernüchternd, da abgestritten wurde, dass die Schlachtabfälle in Drittländer exportiert werden. Meist wird das Fleisch in die Niederlan-

de überführt und von dort aus nach Afrika geschickt, sodass Deutschland mit den Importen nach Afrika nicht assoziiert wird. Doch es bleibt deutsches Fleisch und sein Verbleib ist bekannt.

Der neue Schlachthof in Wietze verspricht neue Arbeitsplätze, doch wird verschwiegen, dass auch viele Landwirte dadurch in den Ruin getrieben werden. Landwirte werden abhängig von Geflügelproduzenten. Kleinbauern müssen weichen. Die Schlachthöfe schlachten 134 Mio. Hühnchen im Jahr, das sind 27.500 Tiere pro Stunde. Das ist pervers und übersteigt unseren Konsum hier in Deutschland bei weitem. Die Politiker wollen dem Verbraucher vermeintlich billiges Fleisch anbieten. Der Sojaanbau als Futtermittel, für den Wälder abgeholzt werden, die gesundheitlichen Auswirkungen auf Afrika durch Formaldehyd und die Auswirkungen hierzulande sind verheerend.

In der anschließenden Diskussion wurde die Notwendigkeit herausgestellt, wie wichtig es ist, globale Auswirkungen und Zusammenhänge hier in Deutschland deutlich zu machen, wenn bei uns eine industrielle Nahrungsmittelproduktion weiter forciert wird – und dafür noch öffentliche Subventionen gezahlt werden. Stattdessen sollte auch bei uns eine bäuerliche Landwirtschaft ausgebaut werden, die die bestehende Artenvielfalt erhält und mit fairen Märkten rechnen kann. Allerdings werde, so betonte Uwe Becker von Brot für die Welt, auf juristischer und politischer Ebene die Auseinandersetzung wohl nur über das Einklagen von Tierrechten erfolgreich geführt werden können.

Simone Weisemann, VEN

NEUES VON DER BINGO-LOTTERIE - INLANDSPROJEKTE SIND ANGESAGT

» FAST 1 MIO. EURO FÜR DEN BEREICH ENTWICKLUNG

„Gut sieht es in diesem Jahr für weitere Anträge aus,“ so das Fazit von Reinhold Bömer nach der Sitzung des Umweltrates und des Kuratoriums der BINGO-Stiftung Ende Juni. Der Haushaltsplan weist in diesem Jahr 4,8 Mio. an Fördermitteln aus, von denen bis zu 960.000 Euro für den Bereich „Entwicklung“ bereitgestellt werden können.

400.000 Euro sind bereits für die Finanzierung von FÖJ-Plätzen verbraucht, weitere 2,2 Mio. für Projekte im Bereich Umwelt und Entwicklung. Recht schnell lassen sich Projekte unter 30.000,- Euro an Zuschuss durchbringen, Fristen gibt es nicht. Reinhold Bömer rät besonders zu Projekten der Inlandsarbeit (Bildung, Öffentlichkeitsarbeit), da diese im ersten Halbjahr unterrepräsentiert sind. Für den Umweltrat, der Projekte über 30.000 Euro Zuschuss fördert, gelten folgende Fristen: Die nächsten Sitzungen des Umweltrates sind für das 2. Quartal am 21.9.11 und für das vierte Quartal am 14.11.11. Es empfiehlt sich, die Anträge 4 - 6 Wochen vorher einzureichen.

Der Umweltrat, in dem Reinhold Bömer den VEN vertritt, bestimmte ihn für die nächsten fünf Jahre einstimmig, die entwicklungspolitischen Interessen im Kuratorium zu vertreten. Im Kuratorium werden die endgültigen Finanzentscheidungen getroffen, so Bömer.

Somit ist diese Entscheidung für die NROs und den VEN wichtig.

OFFENER BRIEF AN DEN ENTWICKLUNGSMINISTER HERRN DIRK NIEBEL ZUM ERHALT DER UN-MILLENNIUMKAMPAGNE

Während wir uns engagieren, darf sich die Regierung nicht aus der Verantwortung zurückziehen!

Hannover, 26. Mai 2011

Sehr geehrter Herr Minister,

„Wir werden keine Anstrengung auslassen, um Männer, Frauen und Kinder aus den niederträchtigen und entmenslichenden Bedingungen extremer Armut zu befreien.“ So lautet das Versprechen der Vollversammlung der Vereinten Nationen aus dem Jahr 2000. Die 189 Regierungen der Mitgliedsstaaten, auch die deutsche, haben mit den acht Millenniumsentwicklungszielen zugesagt, bis 2015 die weltweite Armut zu halbieren und allen Menschen ein Leben in Würde zu ermöglichen.

Im vergangenen Jahr hat die Bundesregierung auf dem Bilanzgipfel der Vereinten Nationen diese Ziele erneut bekräftigt, um kurz darauf die Förderung der UN Millenniumkampagne in Deutschland zu streichen: Einer Kampagne, die seit sechs Jahren die Millenniumsziele bekannt macht, Verständnis und Interesse bei Bürgerinnen und Bürgern mobilisiert und sie in ihrem Engagement für diese Ziele unterstützt.

Die Eine Welt Landesnetzwerke haben diese Entscheidung bei ihrem gestrigen Treffen diskutiert und können sie überhaupt nicht nachvollziehen. Wir halten sie für ein falsches politisches Signal und eine schwere Enttäuschung für diejenigen, die mit viel Zeit, Energie und großem persönlichen Einsatz für eine gerechtere Welt und für die Umsetzung der Millenniumsziele ihren Beitrag leisten.

Die Eine Welt Landesnetzwerke repräsentieren deutschlandweit 8.200 Eine Welt-Initiativen und -Organisationen, von denen sich viele ganz konkret für die Umsetzung der Millenniumsziele einsetzen.

Dabei brauchen sie jede Unterstützung: Von den Eine Welt-Landesnetzwerken, von der VENRO-Kampagne „Deine Stimme gegen Armut“ und von der deutschen UN-Millenniumkampagne.

Ohne diese Unterstützung wird das Engagement vieler ehrenamtlich arbeitender Menschen sehr erschwert. Schon der ehemalige UN-Generalsekretär Kofi Annan hat gesagt, dass die Ziele nicht „bei den Vereinten Nationen, sondern in jedem einzelnen Mitgliedsstaat durch die enge Zusammenarbeit von Regierung und Bevölkerung erreicht werden.“

Die Kampagne jetzt einzustellen - kurz nach Bekräftigung der Zielvereinbarungen und vier Jahre vor 2015 - macht die Politik des Ministeriums unglaubwürdig. Gerade jetzt ist eine verstärkte gemeinsame Anstrengung von Regierung und Bürgern notwendig, um die verbleibende Zeit zu nutzen und noch möglichst viel zu erreichen. Am Bürgerwillen jedenfalls mangelt es nicht. Wir appellieren an Sie, hieran mitzuwirken und Ihre Versprechen mit Leben zu füllen.

Sehr geehrter Herr Minister, die Stärke der Millenniumsziele liegt in der Zuversicht, dass wir die erste Generation sind, die Armut und Hunger weltweit besiegen kann. Diese Chance wollen wir nicht verstreichen lassen. Wir hoffen sehr, dass Sie Ihre Entscheidung überdenken und die Weiterarbeit der deutschen Millenniumkampagne ermöglichen. Wir werden diesen Brief gleichzeitig an die Mitgliedsgruppen und Kooperationspartner der Eine Welt-Landesnetzwerke weiterleiten und auch über Ihre Antwort informieren. Davon versprechen wir uns eine breite gesellschaftliche Diskussion darüber, mit welcher Politik die Millenniumsziele in den verbleibenden vier Jahren noch möglichst weitgehend erreicht bzw. umgesetzt werden können.

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Martina Blank,
1. Vorsitzende der agl - Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland e.V.

EU - ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

» DIE TRICKSEREI GEHT WEITER!

Im Jahr 2010 sind mehr als fünf Milliarden Euro in die Entwicklungszusammenarbeit der EU-Länder eingerechnet worden, die niemals den Armen zugutekommen werden. Dies zeigt der neue AidWatch-Bericht des europäischen Dachverbandes entwicklungspolitischer NRO CONCORD.

So entfielen 2010 von den rund 55 Milliarden Euro der EU-Staaten 2,5 Milliarden Euro auf Schuldenerlasse, rund 1,6 Milliarden Euro auf ausländische Studierende und rund 1,1 Milliarden Euro auf Flüchtlinge.

CONCORD kritisiert in seinem Bericht zudem, dass die Entwicklungspolitik der EU-Länder immer stärker von innenpolitischen Interessen geleitet wird. Ganz oben auf der Agenda stehen dabei Themen wie Sicherheit, Migration und Wirtschaftsinteressen. Ein Beispiel hierfür ist etwa das entwicklungspolitische Engagement von 11 EU-Staaten in Afghanistan – darunter auch Deutschland – hinter denen sich handfeste nationale Sicherheitsinteressen verbergen würden.

„Das vornehmste Ziel der Entwicklungszusammenarbeit, nämlich die Armut zu reduzieren, wird immer mehr von anderen Zielen der Geber überlagert. Da darf man sich dann auch nicht wundern, wenn Entwicklungszusammenarbeit nicht im gewünschten Maße die Armut überwindet“, so der Vorsitzende des Verbandes Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO), Ulrich Post.

Auch Deutschland gehe nicht mit gutem Beispiel voran. So habe es sich mit dem Stufenplan der EU verpflichtet, die Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit bis 2015 auf 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens (BNE) zu steigern. Nach den aktuellen Zahlen der OECD sind es zurzeit gerade mal 0,38 Prozent.



UNTERSTÜTZUNG FÜR HESS NATUR

» RÜSTUNGSINVESTOR VERHINDERN

Durch die Insolvenz des Mutterkonzerns Arcandor (ehemals Karstadt-Quelle) steht der Pionierbetrieb im Bereich Naturtextilien und Sozialstandards Hess Natur zum Verkauf. Mitte Dezember wurde bekannt, dass ausgerechnet Carlyle - einer der weltweit größten Rüstungs- u. Finanzinvestoren - sich mit dem wirtschaftlich gesunden Versandunternehmen schmücken möchte. Doch bevor Hess Natur in den Einkaufskorb wanderte, hagelte es Boykott-Androhungen von fast 10.000 KundInnen!

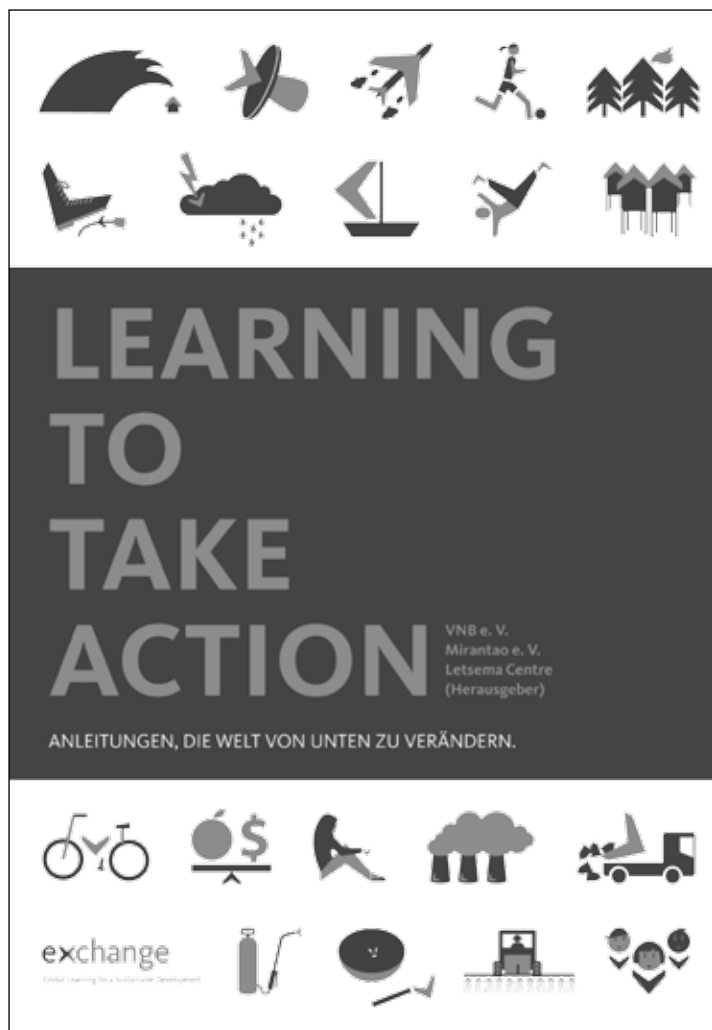
Das Netzwerk Solidarische Ökonomie und die gleichnamige attac AG stellten Anfang 2011 ein demokratisches Alternativkonzept zur Weiterführung von Hess Natur vor. Der Betriebsrat von Hess Natur und erste KundInnen schlossen sich begeistert an, sogar LieferantInnen meldeten großes Interesse an der Idee. Das ZDF-Mittagmagazin berichtete noch am gleichen Tag (<http://is.gd/ohl3xJ>).

Auch die Kampagne für Saubere Kleidung wurde Mitglied der Initiative. Juristisch und betriebswirtschaftlich wird die Gruppe u.a. von mehreren ExpertInnen des Zentralverbands deutscher Konsumgenossenschaften und der innova eG begleitet. Im März wurde dann die hnGeno eG iG zur Weiterführung von Hess Natur als Kooperative gegründet.

Im vergangenen Februar hatte der VEN Dagmar Embshoff zum Thema solidarische Ökonomie auf seine Landeskonferenz eingeladen, die das Konzept vorstellte. Frau Embshoff äußert sich zu Hess Natur jetzt in einem Rundschreiben: „Nun müssen noch viel mehr Menschen aktiv werden, um eine finanzielle Absicherung dieses Vorhabens zu garantieren: Mischen auch Sie sich ein, damit Hess Natur zu einem demokratischen Betrieb umgestaltet werden kann, der dann von rein renditeorientierten Großinvestoren praktisch nicht mehr übernommen werden kann. Werden Sie Teil eines Unternehmens, das Ökologie, faire Arbeitsbedingungen und nachhaltiges Wirtschaften zum Ziel hat und nicht die Spekulationsspielchen und Superrenditen einiger Weniger.“ Mittlerweile wurde das Treuhandkonto der hnGeno-Genossenschaft eröffnet: www.hnGeno.de/mitglied-werden Die Mitgliedschaft ist ab einem Anteil (250,- €) möglich. Wer 4 Anteile und mehr zeichnet, erhält nach Abschluss eines erfolgreichen Geschäftsjahres laut Satzung mindestens 4% Zinsen. Sollte es nicht zum Kauf von Hess Natur kommen, wird das Geld von der Treuhänderin zurückerstattet.

Auf www.hnGeno.de finden Sie weitere Infos.





Die Veröffentlichung soll Impulse zu einer Bildung geben, die Menschen hilft, aktiv zu werden und für ihre Interessen einzutreten - für Lernende ebenso wie für Lehrende. Sie stellt Material bereit, gibt Ideen, zeigt erfolgreiche Kampagnen und Projekte und dass es möglich ist, zu handeln.

Ausgehend von dem Thema Armut werden damit verbundene Themen und Methoden behandelt wie Fairer Handel, Umwelt und Abfallentsorgung, Klimawandel, nachhaltiger Tourismus, Sport, interkulturelles Lernen, Peer Education und Freiwilliges Engagement. Die einzelnen Kapitel sind nicht einheitlich, denn sehr unterschiedliche Menschen aus sehr unterschiedlichen Ländern haben an ihnen gearbeitet und sie mit ihren Perspektiven, Ideen, Standpunkten, kulturellen Hintergründen, Erfahrungen und Glauben beeinflusst. Die Vielfalt der Menschen, die an diesem Buch gearbeitet haben, spiegelt sich in ihm wider.

Das Buch kann in englischer oder deutscher Sprache gegen Versandkostenübernahme bestellt werden beim VNB, Bahnhofstr. 16, 49406 Barnstorf, nordwestbildung@vnb.de.

Klassensätze können angefordert werden.

Weitere Infos zum Gesamtprojekt: Gabriele Janecki, VNB Projektbüro UmWELTbildung, Tel.: 0511-2791031, janecki@vnb.de

EINE WELT TAG IN HOYA

» SCHÜLER/INNEN ENTDECKEN DAS GLOBALE LERNEN

Am 17.6.2011 fand in Hoya der Eine-Welt-Tag „globo:log live“ statt, organisiert vom VNB. Etwa 350 Schüler/innen von acht Schulen hatten einen Tag lang die Möglichkeit in 18 verschiedenen Workshops die Vielfalt des Globalen Lernens praktisch kennen zu lernen. So gab es ein Zukunftsspiel, indisches Kochen, Werkeln mit Recyclingmaterial, „plant for the planet“, Möglichkeit etwas über den Alltag in Ländern wie Bangladesch, Afghanistan oder Nepal zu lernen und vieles mehr.

Ziel des Treffens war, dass sich Schulen und Nichtregierungsorganisationen (NRO) in Niedersachsen besser kennenlernen und vernetzen.

Die Zusammenarbeit von NRO und Schulen fördern und vereinfachen will auch die Website www.globolog.net des VNB. Dort finden Lehrer/innen zahlreiche Angebote von NRO zum Globalen Lernen.

Kontakt: Regine Köber, www.globolog.net



Workshop Eine Welt Tag (Foto: VNB, Elena Malinowski)

NEUES VON DEN MITGLIEDERN

EXCHANGE: LEARNING TO TAKE ACTION

» EIN LERN- UND LESEBUCH ZUM GLOBALEN LERNEN

Im Projekt ExChange haben LehrerInnen und VertreterInnen außerschulischer Bildungseinrichtungen aus Bangladesch, Brasilien, Deutschland, Indien, Südafrika und Tansania gemeinsam gearbeitet. Entstanden ist ein Buch, das von Menschen aus unterschiedlichen Ländern des Nordens und des Südens geschrieben wurde; ein Buch zum globalen Lernen, ein Buch rund um das Thema Armut, das Beispiele, Impulse und Ideen gibt, wie Armut bekämpft werden kann; ein Buch, das zu Handeln und lokalem Engagement anregt; kurz: ein Buch vom positiven Gestalten und Verändern der Welt.

Gedacht ist „Learning to take action“ für Menschen, die etwas verändern und jüngeren Generationen kommunizieren möchten, für diejenigen, die Energie, Mut und Neugierde haben, von anderen Erfahrungen und praktischer Arbeit zu lernen. Für Menschen, die ungeduldig sind und an den Gründen für Armut arbeiten wollen, denn immer noch stirbt alle drei Sekunden ein Kind an Hunger als einer Konsequenz extremer Armut. Immer noch haben Milliarden keinen Zugang zu sauberem Wasser, Essen, Obdach, Frieden.

PUBLIKATIONEN

WELTHAUS BIELEFELD: DIE ALTEN THESEN STIMMEN NICHT MEHR

Das Welthaus Bielefeld hat ein neues Heft „für Menschen mit Entwicklungsfragen“ herausgegeben. Auf zwanzig farbigen, grafisch ansprechend gestal-



teten Seiten mit vielen Bildern und wenig Text werden „20 entwicklungs- und sozialpolitische Irrtümer und Denkanstöße“ zur Debatte gestellt. Dazu gehören Überzeugungen wie dass „die Ar-

men immer ärmer werden“, dass „die Bioenergien am Welthunger schuld sind“ oder der Papst an der Verbreitung von HIV-Aids. Zu solchen und ähnlichen Thesen formuliert das Heft Gegenpositionen, führt einige Fakten an, welche diese Thesen infrage stellen und lädt dazu ein, derartige entwicklungs- und sozialpolitische Gewissheiten noch einmal zu überdenken und differenzierter zu bewerten.

Die attraktiv gestalteten Magazine richten sich an Oberstufenschüler und Gruppen der Erwachsenenbildung, insbesondere aber an Eine-Welt-Arbeitskreise, Weltläden und an kirchliche Gruppen. Auslieferung in Klassensätzen: 25 Exemplare des Heftes plus ein Lehrerheft (44 Seiten), mit Hintergrundinformationen und Vorschläge für Unterricht und Erwachsenenbildung. Preis: 18 € plus Versand (Paket).

Infos unter: Tel.: 0521-986480
www.welthaus.de/publikationen-shop
info@welthaus.de

TERMINE

MV DES VEN AM 16.09.2011

Schon mal vormerken: Die Mitgliederversammlung des VEN findet am Freitag, den 16.09. nachmittags in Hannover statt. Für einen der MV vorgeschalteten Fachvortrag zum diesjährigen VEN-Schwerpunktthema „Folgen der Finanzkrise“ ist Prof. emerit. Elmar Altvater (Berlin) angefragt.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (Juni 2010) **REDAKTION** Hannes Philipp **VERANTWORTLICH** VEN-Geschäftsstelle, Hausmannstr. 9 - 10, 30159 Hannover, Tel. 0511/391650, hannover@ven-nds.de, www.ven-nds.de **BÜROZEITEN** Mo - Do 10 - 16 Uhr **AUFLAGE** 400, gedruckt auf Recyclingpapier (Blauer Engel). **DER NÄCHSTE RUNDBRIEF** erscheint im November. Beiträge hierzu bitte an: foej@ven-nds.de **REDAKTIONSSCHLUSS** ist der 31.10.2011.

